

STADT-ANZEIGER

WEST - MIT LINDEN-LIMMER, RICKLINGEN, AHLEM-BADENSTEDT-DAVENSTEDT UND MITTE

STADTGESPRÄCH



Von Juliane Kaune

Ein Gewinn für die Falkenstraße

Das Projekt brauchte einen langen Atem. Eigentlich wollten Autohändler Heinrich Jacobi und seine Frau Dagmar schon 2017 die Eröffnung ihres neuen Geschäfts- und Wohnhauses feiern. Vier Jahre später stehen sie kurz vor dem Ziel. Das ist eine lange Zeit für ein Bauprojekt – und die Kosten sind entsprechend gestiegen. Kalkulierte der Mittelständler anfangs noch mit rund 4 Millionen Euro, musste er nun weitere 2 Millionen obendrauf legen. Gleich mehrere Faktoren zogen den Baufortschritt in die Länge. So mussten komplexe Auflagen des Denkmalschutzes und sich ändernde Anforderungen des VW-Konzerns stets neu aufeinander abgestimmt werden. Die Baugenehmigung ließ letztlich fast drei Jahre auf sich warten, und dann sprang auch noch der erste Generalunternehmer ab.

Gleichwohl standen die Jacobis immer zu dem Projekt – sie verstehen die Großinvestition auf dem traditionsreichen Grundstück, auf dem das Unternehmen seit 1820 ansässig ist, als klares Bekenntnis zum Standort Linden, wo einst schon Jacobis Urgroßvater Kutuschen bauen ließ. Den Betrieb auf die grüne Wiese zu verlagern, kam für das Familienunternehmen nicht infrage. Nachdem die Gerüste und Baupläne entfernt sind, zeigt sich: Das Gebäude ist ein architektonischer Gewinn für die Falkenstraße. Zudem wurde – wenn auch nicht im großen Stil – neuer Wohnraum in einem Stadtteil geschaffen, in dem immer mehr Menschen leben wollen. Mit der Volksbank und der Bausparkasse Wüstenrot als Gewerbemietler ist das Konzept des neuen Wohn- und Geschäftshauses komplett.

Solche Projekte tun der viel befahrenen Hauptverkehrsstraße gut. Sie ist keine Flaniermeile, zum Bummeln lädt die Falkenstraße nicht wirklich ein. Gleichwohl gab und gibt es dort gerade in jüngster Vergangenheit positive Entwicklungen. Für das jahrzehntelang dort ansässige Möbelgeschäft hat sich ein Nachfolger gefunden, auch die früheren Räume des Tui-Reisebüros sind wieder vergeben. Die ehemalige Kneipe Falkeneck lockt als modern-rustikaler Bürgerladen Butjer nun ein neues Publikum an. Und das Eiscafé Rialto, seit mehr als 70 Jahren in dritter Generation am Standort, bleibt sich und seinen vielen Stammkunden ohnedies treu.

HANNOVERS STRASSEN

Ausgezeichnete Autorin

Malwine Enckhausens Vater und Großvater waren Musiker, sie selbst hingegen wurde eine bekannte Schriftstellerin. Der nach ihr benannte Malwine-Enckhausen-Weg wurde im Jahr 2011 angelegt und liegt östlich des Mühlenwinkels im Wettberger Neubaugebiet. Die Namensgeberin der etwas weniger als 200 Meter langen Straße wurde Christian Hanks Buch „Hannovers Straßennamen erzählen Geschichte“ zufolge 1883 bei einem Wettbewerb für die beste schriftstellerische Arbeit ausgezeichnet.

Ihr Vater Heinrich Friedrich Enckhausen war Komponist und später auch Gesangslehrer. Er lernte die Musik wiederum von seinem Vater, dem letzten Ratsmusiker von Celle, und zog 1826 von Berlin an den Hof von Han-



FOTO: KATRIN KUTTER

Ein grüner Treffpunkt

Großer Auftritt für kleine Leute: Das Projekt Calaneya Dance lädt zum Tanzen ein. Vor einem begeisterten Publikum zeigten die Nachbarn der Deisterstraße ihr Können. Dafür stand eine besondere Bühne bereit: Die transportable zwei Meter hohe Grünwand mit der Aufschrift „MOBILES GRÜNES ZIMMER“ war für acht Tage ein gut besuchter ökologisch-kultureller Treffpunkt. Nun muss sie wieder abgebaut werden. Aber für alle gibt es zum nächsten Donnerstag ab 17 Uhr noch ein großes Picknick.

Neubau von Gessner & Jacobi ist in Kürze bezugsfertig

Wohn- und Geschäftshaus in Linden-Mitte kostet rund 6 Millionen Euro / Auch die Volksbank eröffnet dort eine Niederlassung

Von Juliane Kaune

Linden-Mitte. Es geht in den Endspurt: Der Neubau des Autohauses Gessner & Jacobi an der Falkenstraße in Linden-Mitte steht kurz vor der Fertigstellung. An der sandsteinfarbenen Klinkerfassade prangt bereits das Logo des VW-Händlers. Auch der Namenszug der Hannoverschen Volksbank, die künftig ebenfalls in dem Gebäude zu finden sein wird, ist dort schon zu lesen.

„Ab Mitte August beginnt der Einzug“, kündigt Unternehmenschef Heinrich Jacobi an. Bis Anfang September soll alles weitgehend unter Dach und Fach sein. Die offizielle Eröffnung – samt Feier zum 201-jährigen Bestehen des traditionsreichen Lindener Unternehmens – ist dann in der ersten Oktoberhälfte geplant.

Arbeiten sind fast im Plan

Der Zeitplan bei den Bauarbeiten sei nun weitgehend eingehalten worden, berichtet Jacobi. Das ist für ihn eine besonders gute Nachricht, denn der Start des Projekts auf dem Firmengelände, auf dem der Betrieb seit 1820 ansässig ist, hatte sich erheblich verzögert.

Auflagen des Denkmalschutzes und Anforderungen des VW-Konzerns mussten aufeinander abgestimmt werden; die Baugenehmigung ließ auf sich warten, und der erste Generalunternehmer sprang ab. Doch seit dem Baustart im November 2019 sei bei dem Projekt alles weitgehend reibungslos verlaufen, sagt Jacobi.



Neben dem Geburtshaus von Unternehmenschef Heinrich Jacobi: Seit 2019 wird an der Falkenstraße das „Linden Quartier“ errichtet. FOTO: KATRIN KUTTER

Das neue, dreigeschossige Geschäfts- und Wohnhaus ist nach Entwürfen des hannoverschen Büros Hübötter + Stürken + Dimitrova auf dem Eckgrundstück zur Jacobsstraße in die Höhe gewachsen. Über einer sechs Meter hohen Ausstellungshalle für Neuwagen wird im ersten Obergeschoss auf rund 550 Quadratmetern die Volksbank einziehen, die ihren Standort an der Minister-Stüve-Straße aufgibt.

Altbau schon bezogen

Im zweiten und dritten Stock sind fünf Mietwohnungen mit einer Größe zwischen 80 und 140 Quadratmetern entstanden. Sie haben jeweils einen Balkon oder eine Dachterrasse, Parkettboden, Einbauküche, Fußbodenheizung und bodentiefe Fenster. Laut Jacobi sind sie bereits „weitgehend vermietet“; der Quad-

ratmeterpreis liege bei etwa 13 Euro.

Bereits seit einem Jahr bezogen ist der denkmalgeschützte, aufwendig sanierte Altbau auf dem Firmengelände – es ist das Geburtshaus Jacobis. Im Erdgeschoss betreibt die Bausparkasse Wüstenrot heute eine Niederlassung samt Beratungszentrum. Eine Wohnung im ersten Stock nutzen der Unternehmer und seine Frau Dagmar als Büro- und Besprechungsräume.

Zwei weitere Wohnungen in der zweiten und dritten Etage sind an Privatpersonen vermietet. Ladestationen für Elektroautos und E-Bikes gibt es für die Mieter im Neuen wie im Altbau, zudem einen Gemeinschaftsraum und eine gemeinschaftlich nutzbare Großterrasse.

Feier zum 201. Firmengeburtstag

Mehr als 6 Millionen Euro haben Jacobi und seine Frau in den Komplex investiert, den sie „Linden Quartier“ nennen. Sie verstehen dies auch als klares Bekenntnis zum Standort an der Falkenstraße – wo Jacobis Urgroßvater 1820 die H. Jacobi Hofwagenfabrik gründete.

Dass die Jubiläumsfeier nun erst nach 201 Jahren Firmengeschichte gefeiert wird, habe zum einen mit den Einschränkungen der Coronapandemie zu tun, erklärt der heutige Unternehmenschef. Zum anderen sei es schön, in dem fertigen Neubau des Autohauses auf ein neues Kapitel anzustoßen. Die Themen E-Mobilität und digitale Visualisierung sollen dabei künftig eine wichtige Rolle spielen.



Ab Mitte August beginnt der Einzug.

Heinrich Jacobi, Chef des Autohauses Gessner & Jacobi

E
K
Hö
Telef
Falke
Göttl
W
34241001_000

Lind
nun
len:
das
nier
na-F
jahr
Ver
wer
wied
noch
luft,
seng
Schü
mit
ren.
D
ten,
trad
nur
Sch
luft
vor
steu
D
die
dass
den
groß
ding
hoffe
wied
werd
Habe
Hinw
Telef
E-Ma
Post:
Inter
f w
Ha